



## Februar 2014

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

zahlreiche Gespräche und Diskussionen haben mich in diesem Monat begleitet. Es war mir eine große Freude zu spüren, wie viele Menschen gemeinsam für die Zukunft unserer Heimat an einem Strang ziehen und wie zukunftsorientiert nahezu jede dieser Begegnungen war.

Erstmals besuchte ein sächsischer Ministerpräsident die Gemeinde Leutersdorf zu einem Diskussionsabend. Stanislaw Tillich war am 5. Februar in den Räumen des Unternehmens Werder Bedachung GmbH Leutersdorf zu Gast, um mit den zahlreich erschienenen Gästen zum Wirtschaftsstandort Dreiländereck zu diskutieren. Der Dialog zwischen Politik und Wirtschaft ist sehr wichtig, denn nur so kennen wir die Beweggründe und Situation des jeweils anderen.

Um das gemeinsame Miteinander ging es auch bei meinem Besuch beim Regionspräsidenten der Region Liberec Martin Půta. Zahlreiche gemeinsame deutsch-tschechische Anknüpfungspunkte haben mir dabei angesprochen. Viele Aspekte unseres Zusammenlebens machen nicht an der Grenze halt, sondern müssen gemeinsam erkannt und einer Lösung zugeführt werden. Ich freue mich über das pragmatische Miteinander mit dem Regionspräsidenten Martin Půta und sein kontinuierliches Wirken im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Nachbarschaftliches/ - sprachliches Miteinander fordere und fördere ich als Landtagsabgeordneter für unsere Region. Ich habe mich mit dem Leiter des Koordinierungszentrums des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches Tandem zu Möglichkeiten der Unterstützung frühkindlicher Bildung im Dreiländereck ausgetauscht. Umso mehr freut es mich, dass für das Jahr 2014 die Möglichkeit des Einsatzes von Sprachbotschafterinnen und Sprachbotschaftern in Kitas besteht, welcher durch das Koordinierungszentrum des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches Tandem angeboten wird. Dies ist ein guter Schritt im Bereich der nachbarsprachlichen Ausbildung.

Noch zahlreiche andere interessante Themen aus meiner Arbeit als Oberlausitzer Landtagsabgeordneter erwarten Sie in meinem Bürgerbrief Februar 2014. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, stehe Ihnen wie immer für Ihre Anliegen und Rückfragen gern zur Verfügung und hoffe, Sie beim der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen-

Mit herzlichen Grüßen

## Inhalt

Meyer unterwegs ...

- 1.** Ministerpräsident Tillich zu Gast zum Diskussionsabend in Leutersdorf - „Wirtschaftsstandort Dreiländereck – leistungsstark & zukunftsstark“ (5. Februar)
- 2.** CDU-Kreisverband Görlitz nominiert starkes Team für den Landkreis (8. Februar)
- 3.** Landtagsabgeordneter zu Gast beim Regionspräsidenten der Region Liberec Martin Půta (11. Februar)
- 4.** „Schritt für Schritt ins Nachbarland“ - Sprachförderung im Kita-Bereich nutzen (26. Februar)
- 5.** Erfolg der Technologieförderung weiter fortsetzen (26. Februar)
- 6.** Entscheidungen zur Ärzteversorgung im Ländlichen Raum müssen mit Augenmaß und Blick auf die Region getroffen werden (27. Februar)
- 7. SEMINARHINWEIS:** „Kommunalpolitik und Öffentlichkeit - Das authentische Bürgergespräch“ am 14./15. März und 21./22. März 2014





**MINISTERPRÄSIDENT TILLICH ZU GAST  
ZUM DISKUSSIONSABEND IN LEUTERSDORF  
– „WIRTSCHAFTSSTANDORT  
DREILÄNDERECK – LEISTUNGSSTARK &  
ZUKUNFTSFEST“**

Am **5. Februar 2014** lud der CDU-Kreisverband Görlitz zur Podiumsdiskussion „Wirtschaftsstandort Dreiländereck – leistungsstark & zukunftsfest“ in die Werder Bedachung GmbH Leutersdorf ein.

Die Görlitzer Union freute sich sehr, an diesem Abend den Landesvorsitzenden der Sächsischen Union und Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, begrüßen zu dürfen.



Die über 85 Gäste, vom Bäckermeister bis zum Maschinenbau-Mittelständler, nutzten die Möglichkeit des ersten Besuchs eines sächsischen Ministerpräsidenten in Leutersdorf, um Themen wie Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Fachkräftegewinnung, Hochschulstandort oder auch Mindestlohn mit Stanislaw Tillich, Geschäftsführer André Werder und meiner Person als Landtagsabgeordneter, unter Moderation durch Lutz Günther (MDR) zu diskutieren.

Dieser Diskussionsabend war aus meiner Sicht eine gute Gelegenheit für Unternehmer, ihre Probleme an die Politik – an uns – heranzutragen. Nur so können wir dafür sensibilisiert werden, wo der Schuh drückt. Es ist wichtig auch mit der Wirtschaft im Gespräch zu sein und die Zukunft gemeinsam zu entwickeln.

Anschließend gab es für alle Teilnehmer die Möglichkeit, die Gespräche bei einem kleinen Imbiss zu vertiefen und an einer Firmenbesichtigung teilzunehmen.

**Weitere Informationen finden Sie auch unter folgender Verlinkung:**

[Beitrag „Ministerpräsident Stanislaw Tillich in Leutersdorf 2014“ von Golo Videoproduktionen](#)

**CDU-KREISVERBAND NOMINIERT STARKES  
TEAM FÜR DIE KREISTAGSWAHLEN**

Am **8. Februar 2014** stellten die CDU-Mitglieder in einer Kreismitgliederversammlung in Neusalza-Spremberg die Kandidaten für den am 25. Mai 2014 zu wählenden Kreistag auf. Über insgesamt 80 engagierte Frauen und Männer möchten sich für unsere Region ehrenamtlich im Kreistag einbringen.





**CDU** DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

**BÜRGERBRIEF** *Stephan Meyer*



Landrat Bernd Lange dankte zu Recht für diese Bereitschaft.

Dabei setzt der CDU-Kreisverband auf ein starkes Kandidatenteam aus erfahrenen Kreisräten und neuen Gesichtern zahlreicher Kommunalpolitiker. So kandidieren auf der Liste der CDU als Spitzenkandidaten in den zehn Wahlkreisen u.a. der Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, Siegfried Deinige; Landtagsabgeordneter Lothar Bienst; die Fraktionsvorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Sieglinde Rüdiger, Bundestagsabgeordneter Michael Kretschmer.

Im Bereich Löbau-Zittau bzw. des Landtagswahlkreises kandidieren:

**Wahlkreis 08**

(Mittelherwigsdorf, Bernstadt, Schönau-Berzdorf, Ostritz, Herrnhut, Oderwitz)

- 1. Vallentin, Günter
- 2. Winter, Gerhard
- 3. Fritsche, Klaus
- 4. Prange, Marion
- 5. Engel, Adelheid
- 6. Bruntsch, Karl-Heinz
- 7. Fischer, Rainer
- 8. Wunderlich, Enrico
- 9. Halang, Anett

**Wahlkreis 09**

(Leutersdorf, Seifhennersdorf, Großschönau, Hainewalde, Olbersdorf, Bertsdorf-Hörnitz, Jonsdorf, Oybin)

- 1. Hentschel, Tina
- 2. Runge, Herbert
- 3. Walther, Jürgen
- 4. Seibt, Daniel
- 5. Wessel, Henry
- 6. Kranich, Markus
- 7. Benedict, Klaus

**Wahlkreis 10**

(Zittau)

- 1. Hiltcher, Michael
- 2. Kaiser, Birgit
- 3. Großer, Bernd
- 4. Mauermann, Stephan
- 5. Sieber, Frank
- 6. Ehring, Sven
- 7. Arnold, Gerd

Weil wir hier leben wollen.

**LANDTAGSABGEORDNETER ZU GAST BEIM  
REGIONSPRÄSIDENTEN DER REGION  
LIBEREC MARTIN PŮTA**

Auf Einladung des Regionspräsidenten der Region Liberec, Martin Půta, hielt ich mich am **11. Februar 2014** im tschechischen Liberec zu Gesprächen im Kraj Liberec auf.



Auf dem Programm standen u.a. die Themen:

- Infrastruktur – Schienenanbindung im Rahmen der europäischen Verkehrskorridore; B178 - R35





- Sicherheit, insb. Rolle der Justiz bei der Verfolgung von Straftaten in Deutschland und Tschechien
- Weiterentwicklung der grenzüberschreitende Förderung ZIEL-3 in der Förderperiode 2014-2020, Programm Sachsen- Tschechien
- Weiterentwicklung der Euroregion Neiße, Europäischer Verbund, Territorialer Zusammenarbeit, Nachbarsprachenausbildung im Kita- & Schulbereich
- die Integration der Instrumente, Informationen, Auffassungen, Maßnahmen bei der Prävention und Lösung von Hochwasserkatastrophen



An den Gesprächen nahmen die jeweiligen Amtsleiter, der Sekretär der Euroregion Neiße sowie der Regionstaatsanwalt in Liberec teil.

Der partnerschaftliche Austausch zu gemeinsamen Themen zwischen Tschechien und Sachsen ist mir ein wichtiges Anliegen, um Probleme gemeinsam bewältigen zu können. Viele Aspekte unseres Zusammenlebens machen nicht an der Grenze halt, sondern müssen gemeinsam erkannt und einer Lösung zugeführt werden. Ich freue mich über das pragmatische Miteinander mit dem Regionspräsidenten Martin Půta und sein kontinuierliches Wirken im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

**„SCHRITT FÜR SCHRITT INS NACHBARLAND“  
– SPRACHFÖRDERUNG IM KITA-BEREICH  
NUTZEN**

Ich habe mich im Rahmen eines Gesprächs mit dem Leiter des Koordinierungszentrums des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches Tandem, Thomas Rudner, zu Möglichkeiten der Unterstützung frühkindlicher Bildung im Dreiländereck ausgetauscht.

Für das Jahr 2014 besteht die Möglichkeit des Einsatzes von Sprachbotschafterinnen und Sprachbotschaftern in Kitas, welcher durch das Koordinierungszentrum des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches „Tandem“ angeboten wird. In diesem Rahmen werden die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Kindergärten unterstützt, Seminare und Infoveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte organisiert sowie die Zusammenarbeit im Vorschulbereich entlang der deutsch-tschechischen Grenze koordiniert. Von Tandem ausgebildete „Botschafter“ und „Botschafterinnen“ führen in interessierten Einrichtungen einen deutsch-tschechischen Spielnachmittag, eine Sprachanimation, eine Vorlesestunde mit tschechischen Bilderbüchern oder andere Angebote zur „gelebten“ Mehrsprachigkeit und Nachbarschaft durch. Pädagogische Fachkräfte werden von den „Botschaftern/-innen“ bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung eines Ausflugs ins Nachbarland oder einer grenzüberschreitenden Begegnung unterstützt. Interessierte Kitas können sich an „Tandem“ oder mein Büro wenden.





Die Pflege der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist mir ein wichtiges Anliegen im Rahmen meiner Arbeit für unsere Region. Gerade Kinder können so unvoreingenommen ihre ersten Kontakte über die Grenzen hinweg aufbauen. Die Unterstützungsangebote von Tandem sind eine Möglichkeit für unsere Kitas das Erlernen der Nachbarsprachen auszubauen. Mit der Landesservicestelle des Freistaates Sachsen, welche künftig im Landkreis Görlitz angesiedelt sein wird, haben wir einen weiteren kompetenten Partner zur Weiterentwicklung der bisherigen Ansätze vor Ort.

## **ERFOLG DER TECHNOLOGIEFÖRDERUNG WEITER FORTSETZEN**

Mit seiner Technologieförderung unterstützt Sachsen Unternehmen bei der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (Einzel- und Verbundprojekte) sowie beim Technologietransfer. Insgesamt hat der Freistaat im Jahr 2013 460 Projekten bewilligt – mehr als jemals zuvor in einem Kalenderjahr. Die Technologieförderung des Freistaates Sachsen setzt auf die Stärkung der Innovationsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, um im weltweiten Wettbewerb mit neuen Produkten und Dienstleistungen bestehen zu können und notwendiges Größenwachstum der Unternehmen zu erzeugen.

Die Effekte der sächsischen Technologieförderung sind beachtlich: Gerade kleine und mittlere Unternehmen können durch Forschung und Entwicklung ihren Umsatz und die Beschäftigung überproportional steigern.

Das zeigt, dass diese Fördermittel als Wirtschaftsförderung gut investiertes Geld sind. Im Rahmen von Verbundprojekten bringen unsere Wissenschaftseinrichtungen ihr Leistungsspektrum in die Innovationsprozesse ein. Diesen Weg werden wir fortsetzen.

Als CDU-Fraktion haben wir einen Antrag auf den Weg gebracht, der vorsieht, das niederschwellige Instrument der Innovationsprämie fortzusetzen und die Mittel der Technologieförderung mindestens auf dem hohen Niveau zu stabilisieren. Mit dem Antrag soll u.a. das erfolgreiche Instrument der Innovationsprämie mit Landesmitteln fortgeführt werden, eine hohe Beteiligung sächsischer Akteure an Technologieförderprogrammen des Bundes angeregt und Projekte auf Bundesebene, wie die [zusätzliche steuerliche Förderung von Forschung](#) und Entwicklung für Unternehmen weiter vorangetrieben werden.

## **ENTSCHEIDUNGEN ZUR ÄRZTEVERSORUNG IM LÄNDLICHEN RAUM MÜSSEN MIT AUGENMAß UND BLICK AUF DIE REGION GETROFFEN WERDEN**

Ich möchte Ihnen anbei einen Sachverhalt aus meiner Arbeit näher bringen, der einmal mehr aufweist, wie wichtig es ist, Entscheidungen zur Ärzteversorgung im Ländlichen Raum mit Augenmaß und sensibel mit Blick auf die Region zu treffen. Da sie dies u.a. auch in der Sächsischen Zeitung vom 28. Februar 2014 nachlesen können, möchte ich Ihnen mein Standpunkt gern erläutern und näherbringen.





Die Stadt Seiffhennersdorf verfügt derzeit über zwei niedergelassene Allgemeinmediziner, wobei eine dieser Stellen durch Frau Dr. Katarina Varga ausgefüllt wird. Als junges Ärzteehepaar mit kleinen Kindern gilt es für die Familie Varga die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen, um dem anspruchsvollen Beruf des Allgemeinmediziners auf dem Land gerecht werden zu können. Diese Vereinbarkeit kann aus meiner Sicht nur sichergestellt werden, wenn es gelingt auch für den Ehemann von Frau Dr. Varga, als Facharzt für Urologie, eine wohnortnah erreichbare Stelle zu finden. Anderenfalls sieht sich womöglich die Familie gezwungen an anderer Stelle ihren Lebensmittelpunkt aufzubauen, wodurch die Versorgungssituation in Seiffhennersdorf erheblich verschlechtert würde.

Im Rahmen der statistischen Ausweisungen zur medizinischen Versorgung zeigen einige Fachrichtungen – so auch in Bezug den Fachbereich von Herrn Dr. Varga – eine statistische Überversorgung in den Planungsregionen.

Meine Wahrnehmung vor Ort ist jedoch eine andere: Wartezeiten von mehreren Monaten stellen mittlerweile auch für Unternehmen eine Schwierigkeit dar, weil Fachkräfte ausfallen und Fachärzte, beispielsweise im Bereich von Rückenerkrankungen, nur langfristig Termine vergeben können. Ich gehe davon aus, dass teilweise auch die Altersstruktur und der damit verbundene eigene Gesundheitszustand der Ärzteschaft eine Rolle für diese Wartezeiten, trotz statistischer Überversorgung, spielen.

Unsere Region ist, wie viele ländliche Regionen in ganz Deutschland, auf den Zuzug von jungen Medizinern (auch aus dem Ausland) angewiesen und dankbar dafür, dass sie sich auf die Bedingungen im ländlichen Raum einlassen, welche durchaus finanziell weniger attraktiv sind, als in den Ballungsräumen.

Ich habe mich bereits im September vergangenen Jahres in Bezug auf das Verfahren der Sonderbedarfszulassung von Herrn Dr. Varga im Bereich Urologie an die zuständige Kassenärztliche Vereinigung Sachsen gewandt. Im Antwortschreiben wurde ich seinerzeit auf das laufende Verfahren verwiesen und darauf, dass man an einer Lösung arbeiten würde. Leider muss ich zum heutigen Zeitpunkt feststellen, dass diese Lösung nicht ersichtlich ist und die akute Gefahr besteht, dass mit dem Urologen Dr. Varga auch seine Frau als niedergelassene Allgemeinmedizinerin unsere Region verlassen werden. Bereits in meinem letzten Schreiben habe ich auf diese Dringlichkeit verwiesen.

Mir sind die Entscheidungszwänge des Zulassungsausschusses durchaus bewusst, jedoch stellen sich mir Fragen, die mit Blick auf das Verfahren der vergangenen Monate und einer intensiven Beschäftigung mit der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum aufgekommen sind.

Dieses Thema bewegt viele Menschen in unserer Region und ich halte es für angebracht, dass die Kassenärztliche Vereinigung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu mehr Transparenz hinsichtlich der Entscheidungsprozesse beiträgt. Der Sachverhalt steht exemplarisch für künftige Entscheidungen zur Versorgung mit niedergelassenen Ärzten im ländlichen Raum.





Hier ist aus meiner Sicht eine größere Flexibilität erforderlich, da auch die Ärzte flexibler in ihren Standortentscheidungen sein können.

Die Selbstverwaltung der Ärzte im Rahmen der Kassenärztlichen Vereinigung bedeutet eine hohe Verantwortung, der sie mit einer spezifischen Analyse regionaler Besonderheiten in ihrer Entscheidungsfindung auch gerecht werden muss.

**SEMINARHINWEIS: KOMMUNALPOLITIK UND ÖFFENTLICHKEIT – DAS AUTHENTISCHE BÜRGERGESPRÄCH**

„Du kannst es besser? **DEIN Engagement vor Ort**“ – unter diesem Slogan führt das Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e.V. (BKS) eine Veranstaltungsreihe zur Kommunalwahl 2014 im Landkreis Görlitz durch.

Der Baustein 4 findet im Rahmen dieser Reihe rund um das Thema Kommunikation statt. Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, dieses Angebot wahrzunehmen und JU- sowie CDU-Mitglieder darauf hinweisen, dass der Kreisverband die Hälfte Ihrer Tagungskosten tragen wird. Die Weiterbildung unserer ehrenamtlich engagierten Mitglieder ist uns sehr wichtig.

Ich selbst habe bereits zahlreiche Weiterbildungsangebote des BKS wahrgenommen und kann Ihnen empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen.

- **14. und 15. März 2014** in der Ev.Tagungsstätte Kreuzbergbaude Jauernick
- **21. und 22. März 2014** im IBZ Ostritz

Programm (Freitag/ Samstag):

- 17.00 Uhr **Verbale und nonverbale Kommunikation** (u.a. Anlässe, Strukturen, Stilmittel, Körpersprache, Übungen)
- 18.30 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Die freie (politische) Kurzrede** (u.a. Ansprachen, Grußworte, Aufbau und Struktur – Beispiele, Übungen, Videoaufnahmen)

- 9.00 Uhr **Die Auswertung der (politischen) Kurzrede** (u.a. Auswertung Videoaufnahmen nach den erarbeiteten Kriterien, kritische Situationen meistern)
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr **Das Bürgergespräch** (u.a. Grundlagen der Gesprächsführung, Kritische Gesprächssituationen, Streitgespräche, Argumentieren unter Stress, Argumentationstechniken)

**Weitere Informationen finden Sie zur Einladung und Anmeldung auch unter folgender Verlinkung:**

[BKS Sachsen – Seminar am 14. und 15. März 2014](#)

[BKS Sachsen – Seminar am 21. und 22. März 2014](#)

